

### 3.3 Speiseröhre

#### Verbreitung

	Männer	Frauen
<b>Erkrankungsfälle 2006</b>	4.100	1.090
<i>Projektion für 2010</i>	4.340	1.140
Rohe Neuerkrankungsrate*	10,2	2,6
Standard. Neuerkrankungsrate (Europa)*	8,0	1,7
Standard. Neuerkrankungsrate (Welt)*	5,7	1,2
<b>Sterbefälle 2006</b>	3.642	1.074
Standard. Sterberate (Europa)*	7,0	1,5
Standard. Sterberate (Welt)*	4,8	1,0

\* je 100.000

In Deutschland erkranken jährlich etwa 4.100 Männer und 1.090 Frauen neu an Speiseröhrenkrebs (Ösophaguskarzinom). Dies entspricht einem Anteil von 1,8 % an allen bösartigen Neubildungen bei Männern und 0,6 % bei Frauen. Der Anteil dieser Erkrankung an den Krebstodesfällen insgesamt ist für Männer mit 3,2 % und auch für Frauen mit 1,1 % höher als der Anteil bei den Erkrankungsfällen. Männer erkranken in Deutschland etwa dreimal häufiger und im Mittel mit 66 Jahren um 4 Jahre früher an Speiseröhrenkrebs als Frauen.

Beim Speiseröhrenkrebs handelt es sich in 50 % bis 60 % der Fälle um Plattenepithelkarzinome. Deutlich zugenommen haben Adenokarzinome, die hauptsächlich im unteren Drittel der Speiseröhre lokalisiert sind. Ihr Anteil beträgt jetzt 40 % bis 50 %.

#### Risikofaktoren

Zu den wichtigsten Risikofaktoren für die Entwicklung eines Plattenepithelkarzinoms in der Speiseröhre zählen Alkohol- und Tabakkonsum – die Kombination beider Faktoren zeigt einen verstärkenden Effekt. Adenokarzinome entstehen eher auf der Basis einer gastroösophagealen Refluxerkrankung. Der Barrett-Ösophagus beziehungsweise das Barrett-Ulkus, eine Schleimhautveränderung infolge häufigen Refluxes mit Sodbrennen (durch Rückfluss von Mageninhalt in die Speiseröhre), wird als Präkanzerose angesehen. Zumindest indirekt spielen damit ernährungsbedingte Risikofaktoren und Übergewicht eben-

falls eine Rolle. Eine familiäre Häufung von Erkrankungsfällen ist bekannt.

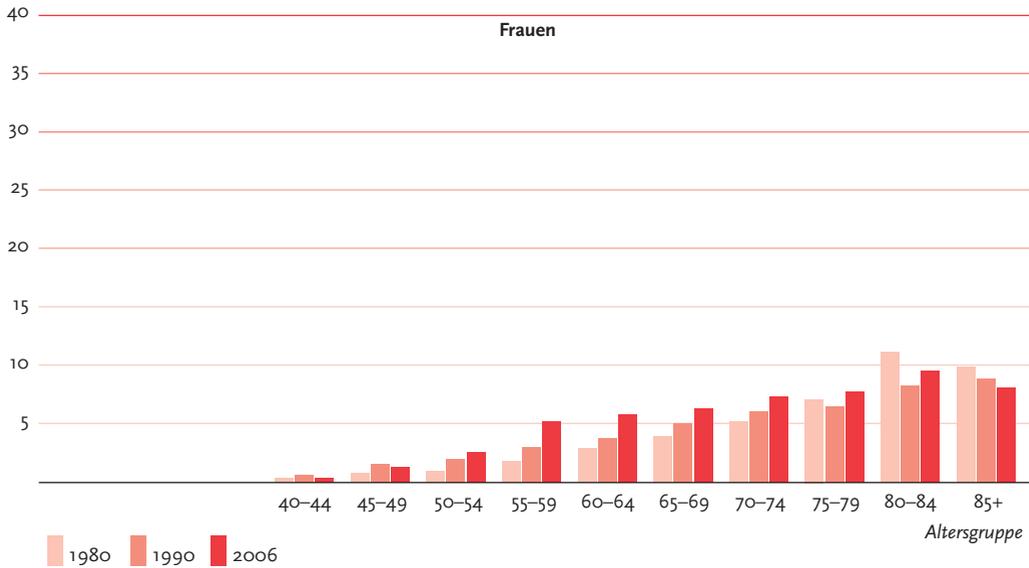
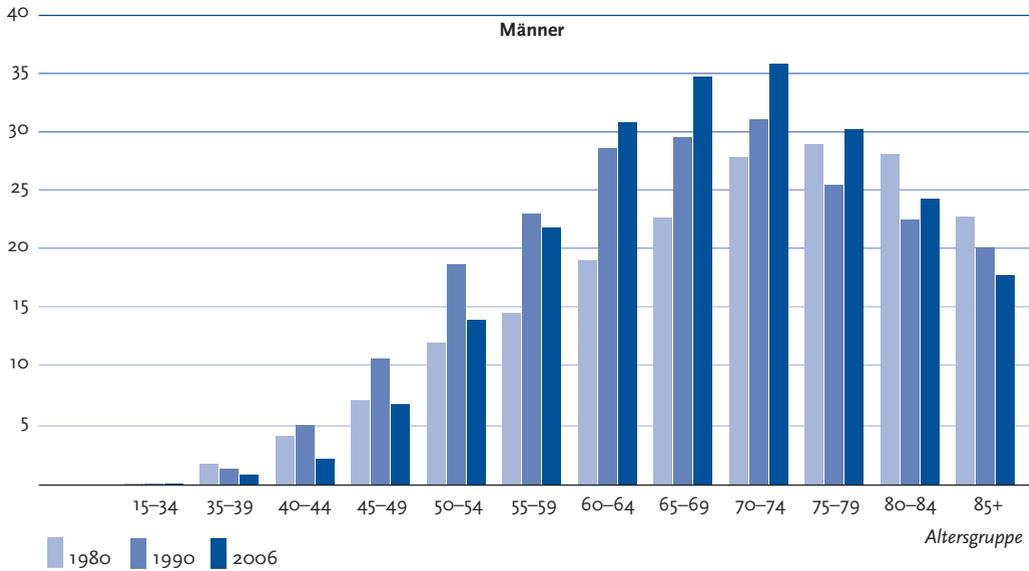
#### Entwicklung von Inzidenz und Mortalität

Die altersstandardisierten Erkrankungs- und Sterberaten sind auf Grund der ungünstigen Prognose mit Speiseröhrenkrebs nahezu gleich hoch. Bis Mitte der 1990er-Jahre nehmen sowohl die Erkrankungs- als auch die Sterberaten der Männer, vor allem im Altersbereich zwischen 55 und 69 Jahren, geringfügig zu. Danach zeigen beide Raten einen leicht abnehmenden Trend. Bei Frauen nehmen sowohl die Erkrankungs- als auch die Sterberaten seit Anfang der 1980er-Jahre zu. Der Anstieg der Erkrankungsraten betraf insbesondere Frauen im Alter zwischen 50 und 64 Jahren.

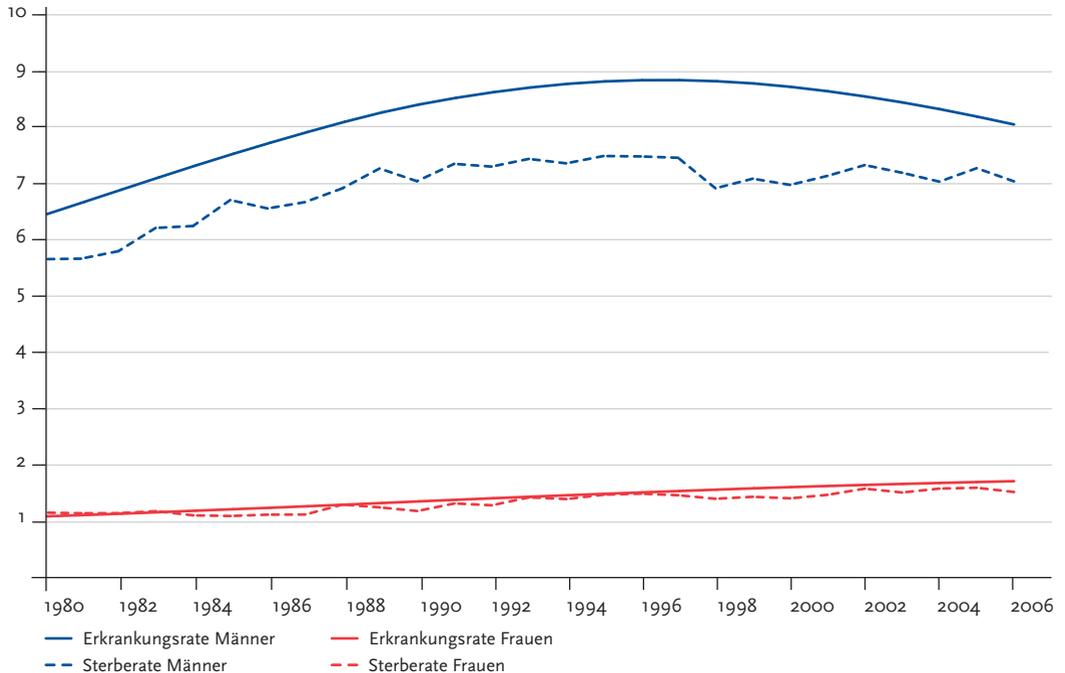
#### Überlebensraten und Prävalenz

Die Überlebensraten von Patienten mit Ösophaguskarzinom gehören zu den ungünstigsten aller Krebserkrankungen. Die relativen 5-Jahres-Überlebensraten werden in Deutschland derzeit für Männer zwischen 11 % und 22 % und für Frauen zwischen 15 % und 20 % angegeben. Damit haben sich die Überlebensaussichten mit Speiseröhrenkrebs insgesamt, insbesondere aber für Männer, in letzter Zeit verbessert. Anfang der 1980er-Jahre lagen diese Raten noch bei unter 10 %. Ende 2006 lebten in Deutschland insgesamt ca. 6.000 Männer und ca. 1.400 Frauen, bei denen in den zurückliegenden fünf Jahren ein Speiseröhrenkrebs diagnostiziert worden war (5-Jahres-Prävalenz).

**Abbildung 3.3.1**  
**Altersspezifische Erkrankungsrate in Deutschland nach Geschlecht, für 1980, 1990 und 2006, ICD-10 C15**  
*pro 100.000*



**Abbildung 3.3.2**  
**Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in Deutschland 1980–2006, ICD-10 C15**  
 Fälle pro 100.000 (Europastandard)

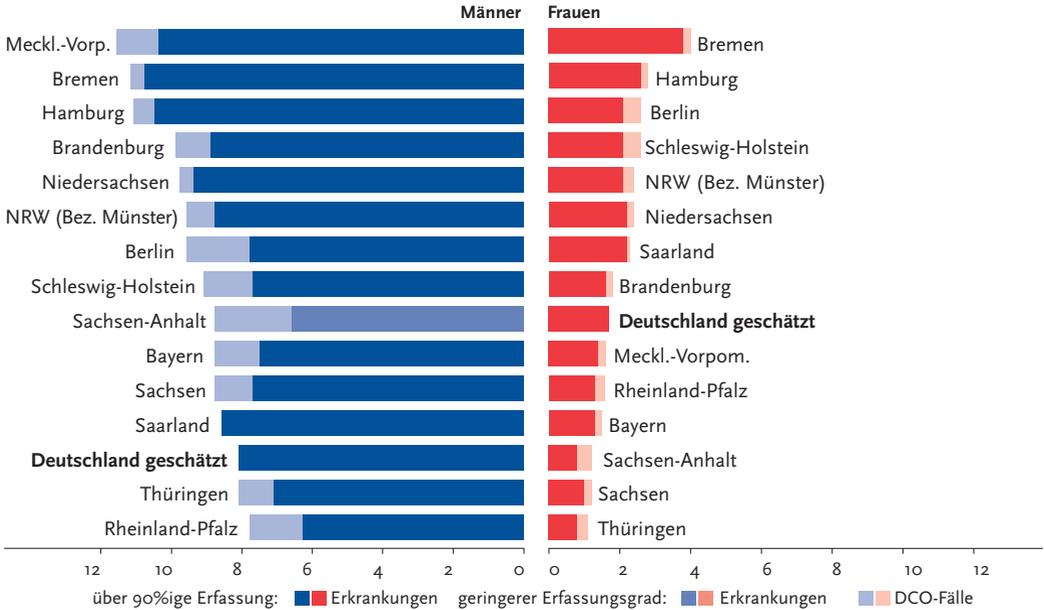


**Tabelle 3.3.1**  
**Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter und Geschlecht, ICD-10 C15**  
 Datenbasis 2006

Männer	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko	
	im Alter von	in den nächsten 10 Jahren	jemals	in den nächsten 10 Jahren	jemals	
40 Jahren	<0,1% (1 von 2.100)	0,8% (1 von 130)	<0,1% (1 von 2.800)	0,8% (1 von 130)		
50 Jahren	0,2% (1 von 570)	0,8% (1 von 130)	0,1% (1 von 750)	0,7% (1 von 140)		
60 Jahren	0,3% (1 von 330)	0,6% (1 von 160)	0,2% (1 von 410)	0,6% (1 von 160)		
70 Jahren	0,3% (1 von 360)	0,4% (1 von 260)	0,3% (1 von 360)	0,5% (1 von 210)		
Lebenszeitrisiko		0,8% (1 von 130)		0,7% (1 von 140)		

Frauen	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko	
	im Alter von	in den nächsten 10 Jahren	jemals	in den nächsten 10 Jahren	jemals	
40 Jahren	<0,1% (1 von 11.000)	0,2% (1 von 460)	<0,1% (1 von 15.000)	0,2% (1 von 450)		
50 Jahren	<0,1% (1 von 2.700)	0,2% (1 von 480)	<0,1% (1 von 3.800)	0,2% (1 von 460)		
60 Jahren	0,1% (1 von 1.700)	0,2% (1 von 560)	<0,1% (1 von 2.100)	0,2% (1 von 510)		
70 Jahren	0,1% (1 von 1.500)	0,1% (1 von 770)	0,1% (1 von 1.500)	0,2% (1 von 620)		
Lebenszeitrisiko		0,2% (1 von 470)		0,2% (1 von 460)		

**Abbildung 3.3.3**  
**Erfasste altersstandardisierte Neuerkrankungsraten in den Bundesländern 2005–2006, ICD-10 C15**  
*Neuerkrankungen pro 100.000 (Europastandard)*



**Abbildung 3.3.4**  
**Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in Deutschland im internationalen Vergleich 2006, ICD-10 C15**  
 (außer Frankreich, Australien: 2005, Schweiz: 2003–2006, Belgien Sterberaten: 2004)  
*Fälle pro 100.000 (Europastandard)*  
 Datenquellen siehe Anhang, Seite 117

